Sonnabend, den 5. November 1932

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 306. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag. 10. Jahrg.

Parlamentssession vertagt.

Die Vertreter des Volkes wieder für 30 Tage mundtot gemacht.

Erwartungsgemäß ist gestern die Verordnung des Staatspräsidenten erschienen, auf Grund welcher die Budgetsession des Sejm und Senats für 30 Tage vertagt wird.

Die Budgetkommission bei der Arbeit.

Gestern fand die erste Sitzung der Budgetkommission des Sejm statt. Den Vorsitz führte Abg. Byrka. Bei der Verteilung der Referate beantragte der Abg. Trompczynski, daß die Generalaussprache über das Budget bei Beratung des Budgets des Präsidiums des Ministerrats stattfinden möge, und zwar mit Rücksicht auf die Anwesenheit des Ministerpräsidenten. Der Vorsitzende Byrka erwiderte, die Generalaussprache finde für gewöhnlich bei Beginn der Budgetberatungen oder nach dem Generalreferat statt. Er wolle jedoch den Ministerpräsidenten davon in Kenntnis setzen, daß seine Anwesenheit bei der Generalaussprache gewünscht wird.

In Ungnade gefallene Budgetreferenten.

Wieder einmal Krach im Regierungsblock.

In den Wandelgängen des Sejm wird laut von einem großen Krach gesprochen, der im Regierungsblock im Zusammenhang mit der Verteilung der Referate über das Budget ausgebrochen ist. Tatsache ist, daß diese Referate verschiedenen Abgeordneten, die sich im vorigen Jahre erdreisteten, Zweifel über manche Budgetpositionen zu äußern, abgenommen wurden. So war der Abg. Rzyska im vorigen Jahre Referent des Budges des Verkehrsministeriums. Er äußerte jedoch in seinem Referat zu dem Budget gewisse Vorbehalte verfassungsmäßiger Natur. Nun hat man ihn dafür kaltgestellt und ihm kein Referat mehr übertragen.

Sozialistische Anträge.

In der Sejmsitzung vom Donnerstag hat der Parlamentsklub der Polnischen Sozialisten nachstehende Anträge eingebracht:

1. in Sachen der Aufhebung der Verordnung des Staatspräsidenten über außerordentliche Gerichte;
2. in Sachen der Pressekonfiskationen und anderer Arten der Zensur;
3. in Sachen der Uebertretung der Versammlungsfreiheit durch die Behörden;
4. in Sachen der Hilfe für Arbeitslose;
5. in Sachen der Aufhebung des Dekrets des Staatspräsidenten über das Oberste Verwaltungsgericht.

Aenderungen im Außenministerium.

Die offiziöse Presseagentur „Iskra" berichtet, daß in Kürze zum Nachfolger für den verstorbenen ständigen polnischen Delegierten beim Völkerbund, Sokal, der Außenminister Beck den Abteilungsleiter im Außenministerium Raczynski ausersehen habe. Der jetzige Charge d'affaires beim Völkerbund Gwiazdowski soll in die Zentrale berufen werden.

Der Kabinettschef im Außenministerium, Szumlakowski, ist zurückgetreten und soll einen auswärtigen diplomatischen Posten erhalten. Zum Kabinettschef ist der bisherige Sekretär des politischen Departements Dembski ernannt worden.

Jan Szembek — stellvertr. Außenminister

Zum stellvertretenden Außenminister wurde gestern der Gesandte in Bukarest, Jan Szembek, ernannt.

Der französische Botschafter bei Außenminister Beck.

Gestern stattete der französische Botschafter in Warschau, Laroche, dem neuernannten Außenminister Beck einen Besuch ab. Wie verlautet, wollte sich der französische Botschafter vergewissern, welche Politik der neue polnische Außenminister gegenüber Frankreich betreiben wolle. Außenminister Beck soll dem Botschafter erklärt haben, daß die Beziehungen Polens zu Frankreich keine Aenderung erfahren werden.

Trotz dieser beruhigenden Erklärung Becks läßt aber dieser eilige Besuch des Botschafters Laroche ein gewisse Unruhe französischerseits erkennen.

Dispositionsfonds und Arbeitslosenhilfe.

In seiner letzten Sejmrede wies Abg. Niedziałkowski darauf hin, daß im Budgetvoranschlag die Dispositionsfonds mit 23 Millionen Zloty, der Fonds für die Arbeitslosenhilfe aber mit kaum 31 Millionen Zloty präliminiert wurden. Die Zahl der Erwerbslosen beträgt 3 Millionen. Wir hörten, daß die Dispositionsfonds für den Kampf mit der Spionage benötigt werden, aber haben wir jemals mehr Spionageskandale als jetzt gehabt?

Um die Verlängerung des polnisch-russischen Handelsvertrages.

Handelsdelegierte der Sowjets verhandeln in Warschau.

Der Vizeminister für Handel und Industrie Dr. Dolezal empfing gestern den Leiter des „Sowpoltorg" Rosenschein zu einer längeren Konferenz. Außerdem weilen in Warschau ein weiterer Leiter des „Sowpoltorg", Grünberg, sowie der Delegierte des „Wnieschtorg", Firsow. Die Delegierten des Sowjethandels führen in Warschau Verhandlungen um Verlängerung des polnisch-russischen Handelsvertrages auf das Jahr 1933.

Das polnische Gymnasium in Beuthen genehmigt.

Der Krakauer „Ilustr. Kuryer Codzienny" veröffentlicht folgende Meldung:

„Der Oberpräsident der Provinz Oppeln, Dr. Lukaschek, hat dem Vorsitzenden der polnischen Schulvereine in Deutschland, Baczewski, die Konzession zur Eröffnung der „Höheren Privatschule mit gymnasialem Unterrichtsprogramm in polnischer Sprache", wie der Text der Konzession wörtlich lautet, zugestellt. Herr Baczewski machte bei Entgegennahme der Konzession Dr. Lukaschek gegenüber den Vorbehalt, daß er sich beim Präsidenten der gemischten Kommission in Beuthen, Calonder, nachdrücklich darum bemühen werde, daß der Name dieser polnischen „Höheren Privatschule" in „Polnisches Gymnasium in Beuthen" umgeändert werde, so wie das die gesamte polnische Bevölkerung in Deutsch-Oberschlesien verlangt. Da nunmehr die Konzession vorliegt, wird die Eröffnung des polnischen Privatgymnasiums in Beuthen unwiderruflich am 8. November erfolgen. An der Feier wird die Schuljugend, ferner die Lehrerschaft, die Eltern und politischen Führer in Deutsch-Oberschlesien teilnehmen."

Sämtliche 10 Lehrer, die die polnisch-katholische Schulgesellschaft vorgeschlagen hat, wurden bestätigt, trotzdem sie mit Ausnahme eines einzigen sämtlich polnische Staatsangehörige sind. Für die Schule sind gegen 100 Schüler angemeldet worden.

So sieht also das „blutige Drama an der Oder" (!) aus, wie der „Il. Kuryer Codz." die Geschichte des polnischen Gymnasiums in Beuthen nennt. Und solche Leute dürfen ungestraft die abscheulichste Völkerverhetzung betreiben.

P.K.O. setzt Verzinsung der Spareinlagen herab.

Die Postsparkasse hat die Verzinsung der Spareinlagen von 6 auf 5 Prozent herabgesetzt.

Skandal in der Sowjetgesandtschaft in Warschau

Gewesener Sowjetbeamter sucht Schutz bei polnischen Gerichten.

Ueber eine sensationelle Klage hat die Zivilabteilung des Warschauer Bezirksgerichts zu entscheiden. Kläger ist ein gewesener langjähriger Beamter der sowjetrussischen Handelsmission in Warschau namens Nikolaus Besikowicz. Beklagte ist die sowjetrussische Handelsmission. Die Klage ist insofern sensationell, als der Gegenstand derselben die Zustände an den Außenvertretungen der Sowjets grell beleuchtet, die bekanntlich wiederholt zu großen Skandalaffären geführt haben.

Die Vorgeschichte dieser Angelegenheit ist kurz folgende: Besikowicz war mehrere Jahre hindurch Leiter der Abteilung „Resinotrust" (Gummitrust) der Sowjethandelsmission, deren Erzeugnisse in Polen zu Dumpingpreisen abgesetzt wurden. Eines Tages wurde Besikowicz in die Sowjetgesandtschaft gerufen, wo ihm mitgeteilt wurde, daß er sich

nach Moskau zwecks Berichterstattung

zu begeben habe. Besikowicz lehnte es ab, nach Moskau zu fahren, wußte er doch, daß eine solche Aufforderung ein böses Zeichen ist und daß schon **viele Sowjetbeamte von einer solchen „Berichterstattungsfahrt" nach Moskau nicht mehr zurückgekehrt** sind. Besikowicz wurde nämlich zur Last gelegt, die Geschäfte in Polen zum Schaden für die Sowjets geführt zu haben, indem bedeutende Vorräte von Galoschen aus den Jahren 1929 und 1930 in den Lagern aufgestapelt sind, was bei den inzwischen stark gesunkenen Preisen einen großen Verlust bedeutet. Als Besikowicz der Sowjetgesandtschaft seinen Standpunkt mitgeteilt hatte, wurde er unverzüglich ohne Entschädigung entlassen.

Unter Berufung auf die polnische Arbeitsgesetzgebung hat sich Besikowicz darauf an das Gericht gewandt und

klagt die Sowjethandelsmission als seine frühere Arbeitgeberin

auf Bezahlung einer Entschädigung für die dreimonatige Kündigungszeit, für nichtausgenutzten Urlaub für drei Jahre sowie auf Bezahlung der Anleiheobligationen der Sowjetregierung. Durch diesen Prozeß ist es auch an den Tag gekommen, daß die Sowjetbeamten ihr Gehalt nur zum Teil in Geld ausgezahlt bekommen, während sie für den Rest Anleiheobligationen nehmen müssen. Die Gesamtforderung Besikowiczs beläuft sich auf 15 000 Zloty.

Die Interessen des Besikowicz vor Gericht vertritt der Rechtsanwalt Urbanowicz, während die Sowjethandelsmission die Prozeßführung dem Rechtsanwalt Buracz übertragen hat. Der Prozeß mußte gestern vertagt werden, da die Vertreter der Sowjetmission zur Verhandlung nicht erschienen waren. Es hat sich herausgestellt, daß ihnen die Gerichtsaufforderungen infolge Aenderung des Sitzes der Mission nicht zugestellt wurden.

Diese Gerichtssache hat in Warschauer politischen Kreisen großes Aufsehen und Interesse hervorgerufen.

Zwei Dementis.

Deutsches Militärbündnisangebot an Frankreich. — Was tut der ehemalige Kaiser?

Berlin, 4. November. Im nazionalsozialistischen „Völkischen Beobachter" vom 4. November wird unter der Ueberschrift „An Frankreich wurde das Angebot eines Militärbündnisses gemacht!" behauptet, Reichskanzler von Papen hat Frankreich die Hand entgegengestreckt mit dem Vorschlag eines Militärabkommens. Weiter veröffentlicht das Blatt angebliche Einzelheiten des Vorschlages und behauptet außerdem, der Großindustrielle Richberg habe im Anschluß an eine längere Konferenz im Reichskanzlerpalais über diese angeblichen Pläne „aufsehenerregende Aeußerungen" gemacht. Diese Behauptungen sind, wie von amtlicher Stelle erklärt wird, vollkommen unrichtig.

Berlin, 4. November. Auf eine Anfrage, ob die Pressemeldungen, wonach der ehemalige deutsche Kaiser in letzter Zeit eine bemerkenswerte Aktivität entfalte, der Wahrheit entspreche, hat jetzt die Regierung bekanntgegeben, daß der ehemalige Kaiser in Uebereinstimmung mit seinem Versprechen sich allen politischen Handlungen enthalte.

Blutiger Verkehrsstreik in Berlin

Streikende zwingen ausgefahrene Straßenbahnwagen und Autobusse zur Rückkehr in die Depots. — Polizei schießt auf Streikende. — Zwei Personen getötet, mehrere schwer verletzt. — Die Gewerkschaft für Abbruch des Streiks.

Berlin, 4. November. Der Berliner Verkehrsstreik dauerte am Freitag noch an. In den Vormittagsstunden wurden jedoch zwei Strecken unter polizeilicher Bedeckung wieder in Betrieb gesetzt. Vom Nachmittag an will die Verkehrsgesellschaft die Straßenbahn, Untergrundbahn und die Autobusse in Verkehr setzen, wenn Beschlüsse der Gewerkschaften dies ermöglichen werden.

Der Gesamtverband der Arbeitnehmer hat in einer Sitzung beschlossen, seinen Mitgliedern die Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen, da angesichts der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches eine Fortsetzung des Streiks zwecklos sei.

Die Leitung der Berliner Verkehrsgesellschaft hat ihre sämtlichen Angestellten und Arbeiter aufgefordert, die Arbeit bis heute mittag 14 Uhr aufzunehmen, andernfalls erfolge fristlose Entlassung.

52 Funktionäre der RGO wurden gestern im Zusammenhang mit dem BVG-Streik festgenommen.

Blutige Zusammenstöße.

Polizei erschießt zwei Arbeiter und verletzt mehrere schwer.

Berlin, 4. November. Die Berliner Verkehrsmittel haben ihren Betrieb heute nachmittag nur teilweise wieder aufgenommen. In fast allen Stadtteilen kam es zu **Zusammenstößen zwischen Streikenden und der Polizei.** Zahlreiche Straßenbahnwagen wurden demoliert.

Vor einem Betriebsbahnhof in Berlin-Schöneberg kam es heute morgen zu Zusammenrottungen streikender BVG-Arbeiter, die die Polizei auseinanderzutreiben versuchte. Die Beamten wurden tätlich angegriffen und derart bedroht, daß sie von ihrer Schußwaffe Gebrauch machen mußten. Auch aus der Menge sollen (!?) Schüsse gefallen sein. **Eine Person wurde so schwer verletzt, daß sie auf dem Transport ins Krankenhaus starb. Eine weitere Person wurde schwer verletzt. Außerdem sind zwei weitere Personen verletzt worden.** Der Erschossene und die drei Verletzten sind sämtlich SA-Leute. Auch unter den Kommunisten, die sich an der Zusammenrottung beteiligt hatten, sollen mehrere Personen verletzt worden sein, die aber von ihren Kameraden fortgeschafft worden sind.

In der Hauptstraße in Schöneberg wurden heute nachmittag

mehrere Straßenbahnwagen mit Steinen beworfen, so daß die meisten Wagen wieder ins Depot zurückfahren mußten.

Mehrere Polizeibeamte wurden hart bedrängt. Sie haben einige Schüsse abgegeben, wodurch **eine Frau Verletzungen erlitten** hat. Man brachte sie zur Rettungsstelle.. Eine Kraftwagenstreife der Polizei ist in der Vorbergstraße beschossen und mit Steinen beworfen worden. Daraufhin haben sie das Feuer erwidert. **Ein Mann wurde hierbei getötet.** Weiter wurde eine Frau verletzt.

Im allgemeinen bildet das Innere der Stadt ein sehr bewegtes Bild, da der Straßenbahn-, Omnibus- und U-Bahnverkehr doch noch recht spärlich funktioniert und gegen 17 Uhr nach Arbeitsschluß der Büros und Geschäfte die Menschn auf die Straßen strömen. Besonders in der City, aber auch im Regierungsviertel, wird ein erhöhter Streifendienst aufrecht erhalten, um auch hier etwa aufkommende politische Demonstrationen von der Bannmeile fernzuhalten.

Berlin, 4. November. Die Angriffe auf Straßenbahnwagen und Omnibusse haben während des ganzen Nachmittags angehalten. Von 10 Autobussen der Linie 5 kehrten 8 mit zertrümmerten Fensterscheiben in den Bahnhof zurück, der 9. Wagen wurde in Schöneberg beschossen. **Der heute nachmittag durchgeführte Teilverkehr wird voraussichtlich am frühen Abend eingestellt, um die Fahrer nicht der Gefahr auszusetzen.** Die kommunistische Zentralstreikleitung hat die **Fortführung des Streiks** beschlossen.

Englisches Volk fordert Abrüstung

Intervention der Gewerkschaften.

London, 4. November. Am Donnerstag empfingen Ministerpräsident Macdonald und Außenminister Simon eine Abordnung des englischen Gewerkschaftskongresses und der angeschlossenen Gewerkschaften, die darüber Klage führten, daß **bisher die vor einiger Zeit aufgestellten Abrüstungsforderungen der englischen Gewerkschaft, wie die Annahme des Hoover-Planes, scharfe Kontrolle der Waffenherstellung und des Waffenhandels sowie der Einhaltung der Versailler Abrüstungsversprechen noch nicht ihrer Erfüllung nähergekommen seien. Die Stellung der deutschen Gewerkschaften, die sich entschieden gegen jede Wiederaufrüstung Deutschlands einsetzten, werden zweifellos durch das Wachsen des nationalen Gefühls in Deutschland und durch das Unvermögen anderer Regierungen, Deutschland davon zu überzeugen, daß sie es wirklich ernst mit der Abrüstung meinten, äußerst erschwert.** Macdonald und Simon entgegneten, daß Englands Stellungnahme zum Abrüstungsplan Hoovers in Amerika stärksten Beifall gefunden habe. Zurzeit verhandele England freundschaftlich über eine Abrüstungsregelung, die wie man hoffe, allgemein angenommen werden wird.

London, 4. November. „Times" schildert in einem Leitartikel die Stimmung der englischen Oeffentlichkeit zur Abrüstung und zu einer territorialen Revision des Versailler Vertrages. Das britische Volk habe, so schreibt das Blatt, gegen ein Wiederaufleben des Wettrüstens eine uneingeschränkte Abneigung, sei jedoch für grundsätzliche Anerkennung des deutschen Ausspruchs auf Gleichberechtigung. Der Gedanke einer freiwilligen Abrüstungskonvention durch Verminderung und Begrenzung der nichtdeutschen Rüstungen finde warme Zustimmung. Das ideale Verfahren würde natürlich sein, zuerst Deutschland auf gleichen Fuß in die Konferenz zurückzubringen, denn eine Konvention über den künftigen Umfang und Charakter der Rüstungen aller Länder auszuarbeiten und schließlich jeder Nation die Freiheit zu lassen, innerhalb der neuen Grenzen zu handeln.

Ueber die territorialen Bestimmungen der Friedensverträge sagt „Times", das englische Volk sei allgemein der Ansicht, daß in Versailles Fehler begangen worden seien, daß die Ungerechtigkeit gewisser Bestimmungen sich im Laufe der Zeit enthüllt habe und daß früher oder später Revisionsmaßnahmen erfolgen müßten.

Ein englisches Abrüstungsprogramm.

London, 4. November. Der Sonderausschuß des englischen Kabinetts für die Abrüstungsfrage hielt am Donnerstag abend wieder eine vierstündige Sitzung ab. Das Gesamtkabinett wird am Freitag die Abrüstungsfrage besprechen. Die Presse deutet an, daß die Regierung besondere Pläne hinsichtlich der Luftabrüstung gefaßt habe. Hierbei wird auf die Mitteilung des Ministerpräsidenten im Unterhaus hingewiesen, daß die Regierung freie Hand für die vorgeschlagene Abschaffung der Luftstreitkräfte und die internationale Kontrolle der Zivilluftfahrt haben wolle.

„Daily Mail" gibt bereits eine Uebersicht über das angebliche englische Programm für die Luftabrüstung. Die englischen Vorschläge, die zurzeit noch von der Regierung erwogen würden, umfaßten u. a.:

1. Vollständige Abschaffung oder starke Herabsetzung der Bomben- und Kampfflugzeuge in allen Staaten.

2. Stellung aller Handelsfluglinien unter eine internationale Körperschaft.

3. Begrenzung der Zahl von Privatflugzeugen durch ein für jedes Land geltendes Quotensystem.

Der geistige Vater dieser Vorschläge sei Sir John Simon, doch seien sehr starke Widerstände dagegen im Kabinett und besonders im Luftfahrtministerium vorhanden.

Um die Kontrolle der Rüstungen.

Die Debatte im Büro der Abrüstungskonferenz.

Genf, 4. November. In der heutigen Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz sprach sich zu der Frage des Investigationsrechtes der polnische Delegierte für eine Untersuchung an Ort und Stelle aus. Der Meinung des polnischen Delegierten schloß sich der französische Vertreter Massigli an, der die Frage als Kernpunkt des Kontrollproblems bezeichnete. Eine solche Untersuchung dürfte nur durch einen Beschluß der Kontrollkommission stattfinden, ohne das betreffende Land vorher zu befragen. Der englische Delegierte, Unterstaatssekretär Eden, meinte, daß ein unbegrenztes Investigationsrecht Gefahren in sich berge.

Das Büro der Abrüstungskonferenz vertagte sich auf Montag.

Französischer Plan vor dem Abrüstungsbüro.

Eine Rede des französischen Kriegsministers.

Genf, 4. November. Vor dem Büro der Abrüstungskonferenz sprach heute vormittag der französische Kriegsminister Paul Boncour über den französischen Sicherheits- und Abrüstungsplan. Er umriß den Plan in großen Linien. Seine Ausführungen gingen über die Andeutungen Herriots in der französischen Kammer inhaltlich nicht hinaus. Er erklärte, Näheres wird zu sagen sein, wenn der Plan im Büro schriftlich vorliegen werde, und wies auf die Krise hin, in der sich die Abrüstungskonferenz befinde. Es gelte jetzt, ihren Zusammenbruch zu vermeiden. Deshalb habe sich Frankreich entschlossen, einen Weg zu zeigen. Paul Boncour entwickelte zunächst die verschiedenen Sicherheitsgarantien, die der Plan vorsieht. Die französische Regierung habe sich von den Ideen leiten lassen, die in den monatelangen Arbeiten der Konferenz als grundsätzliche Gedanken hervorgetreten sind. Jetzt müssen die bestehenden Schwierigkeiten überwunden werden. Die großen Nationen der Erde sind jetzt auf der Abrüstungskonferenz, frei von allen Bindungen, entschlossen, dieses Problem zu lösen.

Englands Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Die Forderungen der Arbeiterpartei.

London, 4. November. Die große Unterhausaussprache über die Arbeitslosigkeit wurde durch den Oppositionsführer Lansbury eröffnet. Er stellte folgende Forderungen auf:

1. Die englische Regierung soll die Weltwirtschaftskonferenz sobald wie möglich einberufen. Auf der Konferenz soll England die Einsetzung einer ständigen internationalen Körperschaft für die Kontrolle der Währung, des Wechselkurses, des Kredits und der Rohstoffbelieferung fordern.

2. In England soll ein „Generalstab" oder staatliches Kommissariat für Arbeitsbeschaffung und Handel eingesetzt werden mit einem verantwortlichen Minister an der Spitze.

3. Die Regierung soll eine große Anleihe zu niedrigem Zinsfuß für die Finanzierung eines ausgedehnten staatlichen Arbeitsbeschaffungsprogramms auflegen.

Im Namen der Regierung erklärte Arbeitsminister Sir Henry Betterton: England leide länger als andere Länder, nämlich schon seit 1920, unter der Arbeitslosigkeit. In dieser Zeit seien 17 Heilmittel versucht worden, die die Lage meist verschlechtert hätten. Die englische Regierung habe seit 1924 700 Millionen Pfund für Arbeitsbeschaffungsprogramme ausgegeben. Die Verschuldung der Gemeindebehörden sei in 10 Jahren von 658 Millionen auf 1223 Millionen Pfund gestiegen. Trotz dieser ungeheuren Ausgaben seien im allergünstigsten Falle 220 000 Menschen beschäftigt worden. Nur eine Förderung und Belebung des normalen Wirtschaftslebens könnten einen Erfolg haben. Die Kosten der Arbeitslosigkeit beliefen sich in diesem Jahre für England auf 120 Millionen Pfund.

Landwirte Englands gegen Regierung.

Sie verlangen Fleischzölle oder Rücktritt der Regierung.

London, 3. November. Der aus rund 200 Abgeordneten bestehende konservative Landwirtschaftsausschuß hat auf einer erregten Sitzung am Mittwoch abend eine Entschließung gefaßt, in der von der Regierung die sofortige Einführung von Fleischzöllen und die Herabsetzung des in Ottowa festgelegten Fleischkontingents verlangt wurde. Als Zollsatz wurde von 4 Pence je Pfund bei einem Vorzugszoll von 2 Pence für die Dominien gesprochen.

Die Entschließung wird sofort an Macdonald gesandt. Dieser brachte bei der Kabinettsitzung am Mittwoch die landwirtschaftlichen Forderungen zur Sprache, zu denen sich die Regierung jedoch sehr zurückhaltend verhält. Besonders die Forderung nach einem Fleischzoll wird von ihr nach wie vor energisch abgelehnt. Es ist nicht damit zu rechnen, daß sie hierin nachgeben wird.

In politischen Kreisen glaubt man, daß eine Gruppe der Konservativen bei der Parlamentseröffnung gegen die Regierung stimmen will, wenn diese nicht bald eine für sie befriedigende Erklärung abgibt. Besonders starke Angriffe werden gegen den Handelsminister Runciman gerichtet, der als einer der Hauptwidersacher gegen die Einführung von Fleischzöllen gilt. Anscheinend wünschen die radikalen Konservativen seine Entfernung aus dem Kabinett.

Der an der Führung der Landwirtschaftskreise beteiligte Lord Beaverbrook hielt am Mittwoch eine große Rede in London, auf der er das ganze Kabinett anklagte und den Rücktritt Macdonalds und Baldwins forderte.

Internationales Landwirtsbüro zusammengetreten.

Prag, 4. November. Das internationale Landwirtsbüro trat gestern zu einer Tagung in Prag zusammen. Das Büro besteht seit 1924 und will der internationalen Zusammenarbeit bäuerlicher Parteien dienen. Außer der sudetendeutschen und tschechischen Agrarpartei gehören noch andere 14 Bauernparteien Deutschlands, Oesterreichs, Frankreichs, der Schweiz und der Ostseestaaten an.

Defizitbudget auch in der Schweiz.

Bern, 3. November. Der schweizerische Staatshaushaltsplan für das kommende Jahr wurde heute dem Parlament durch den Bundesrat vorgelegt. Es ergibt sich ein Fehlbetrag von über 100 Millionen Zloty. Dazu wird bemerkt, daß ungefähr die Hälfte des Fehlbetrages verursacht worden sei durch Krisenhilfsmaßnahmen, wie z. B. durch Arbeitslosenunterstützung und ähnliche Ausgaben.

47 Millionen Präsidentschaftswähler.

Washington, 4. November. Bei den Präsidentenwahlen werden ungefähr 47 Millionen Stimmberechtigte sein, davon 35 bis 45 Prozent Frauen. Die Republikanische Partei hat offiziell bekanntgegeben, daß sie für die Wahlschlacht in der Zeit vom 1. Juni bis 26. Oktober 1 454 179 Dollar ausgegeben habe, während die Demokraten in der gleichen Zeit 962 208 Dollar verausgabten.

Zeitungsverbote in Deutschland.

Berlin, 4. November. Die „Rote Fahne" und die „Welt am Abend" sind bis zum 12. November einschließlich verboten worden.

Radikale billigen Herriots Politik.

Paris, 4. November. Auf der Landestagung der französischen radikalsozialen Partei in Toulouse wurden gleich am ersten Tage die großen innen- und außenpolitischen Fragen aufgerollt.

Der dem linken Flügel angehörende Abgeordnete Bergery verurteilte die Haltung Herriots auf der Lausanner Konferenz, weil er auf einer Restzahlung bestanden habe und warf insbesondere der Regierung vor, die Hooverschen Abrüstungsvorschläge abgelehnt zu haben. In innenpolitischer Hinsicht habe Herriot die Grundsätze der wahren Demokratie verletzt, weil er die Lasten des Ausgleiches des Haushaltsfehlbetrages zum größten Teil auf die Schultern der kleinen Steuerzahlen und Beamten abgewälzt habe.

Jacques Kayser gab dem Bedauern Ausdruck, daß der Ministerpräsident nicht eine Regierung der Vereinigung der Linken gebildet habe.

Ministerpräsident Herriot, der erst in den Nachmittagstunden in Toulouse eingetroffen war, versuchte in einer langen und mit großem Beifall aufgenommenen Rede die Beschuldigungen zurückzuweisen. Er erinnerte daran, daß die 12 Milliarden Fehlbetrag, die er bei der Uebernahme der Regierung vorgefunden habe, nur von etwa 33 Milliarden des Gesamthaushalts abgezogen werden könnten. Außerdem habe er allein auf dem Gebiete der militärischen Ausgaben eine Einsparung von 1,5 Milliarden Franken zustande gebracht. Bergery werfe ihm vor, in Lausanne auf eine Restzahlung Deutschlands von 18 Milliarden Franken bestanden zu haben. Man müsse aber berücksichtigen, daß Frankreich seine Opfer bezahle. Gegenüber den Hooverschen Abrüstungsvorschlägen habe er eine gewisse Zurückhaltung eingenommen, weil es sich um sehr verwickelte technische Fragen gehandelt habe, von denen das Leben der Kinder Frankreichs abhänge. Niemand behaupte, daß der französische Abrüstungsvorschlag vollkommen sei. Aber es sei ungerecht, diejenigen anzuklagen, die schon 1932 die Initiative für einen allgemeinen Abrüstungsplan ergriffen hätten. Er werde nie die Abrüstung von der Sicherheit trennen. Frankreich habe während vier Jahren den Krieg kennengelernt, deshalb habe es ein Recht darauf, gewisse Garantien für die Zukunft zu verlangen. Das siegreiche Frankreich hätte diesen Krieg ebenfalls in das Gebiet seiner Nachbarn tragen können, habe es aber vorgezogen, die Waffen niederzulegen. Er betrachte es als eine Art von Selbsterniedrigung, gewisse Zugeständnisse anzunehmen. Frankreich habe von jeher die Interessen seines Landes verteidigt und er persönlich werde niemals vor seiner Pflicht kapitulieren. Er sei ein überzeugter Pazifist, werde sich aber niemals auf internationalen Tagungen durch vorläufig gefaßte Beschlüsse beglückwünschen lassen. (Begeisterter Jubel.)

Zum Schluß der Sitzung wurde fast einstimmig — gegen nur 6 Stimmen — eine Entschließung angenommen, in der dem Ministerpräsidenten und der Regierung das Vertrauen für ihre bisherige Politik ausgesprochen wurde.

Sport.

Jubiläum bei „Union-Touring".

Heut vor einem Jahre sind die in unserer Stadt bestens bekannten Sportvereine „Union" und „Touring-Klub" in den neuorganisierten Verein „Union-Touring" aufgegangen. Neben diesem einjährigen Bestehen dieses Vereins kann Touring-Klub auf ein 37jähriges und Union auf ein 35jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß findet heute abend in den Klubräumen ein Festbankett mit Auszeichnung derjenigen Mitglieder, die auf eine 25-jährige Zugehörigkeit zu einem der beiden alten Vereine zurückblicken können, statt. Bei dieser Gelegenheit muß bemerkt werden, daß beide Vereine auf dem Gebiete des Sports stets an führender Stelle zu finden waren und viel zum Emporblühen des Sports in Polen beigetragen haben. Den alten Jubelvereinen, die in dem neuen Union-Touring-Verein aufgegangen sind, wünschen wir ein weiteres erfolgreiches Wirken.

Morgen LKS — L.Sp.u.T.V.

Wie bereits an dieser Stelle mitgeteilt, steigt morgen auf dem DOK-Platz um 11 Uhr vormittags ein Fußballspiel zwischen der Ligamannschaft des LKS und dem Lodzer Sport- und Turn-Verein um einen vom „Kurjer Lodzki" gestifteten Wanderpreis. Da es beiden Mannschaften daran liegt, das Spiel für sich zu entscheiden, ist mit einem spannenden Verlauf des Kampfes zu rechnen.

Stecker in Posen besiegt.

In Posen fand ein Ringkampfturnier der Berufsringkämpfer um die Meisterschaft von Polen statt. Im Schlußkampf standen sich Stecker und der Amerikaner Pendleton gegenüber, den überraschenderweise der Amerikaner gewann.

Eine Wahlrede Papens.

Berlin, 4. November. Am Freitag abend sprach der Reichskanzler von Papen über alle deutschen Sender. Die Rede Papens war eine ausgesprochene Wahlrede, die insbesondere gegen die Nationalsozialisten, Kommunisten und die Sozialdemokratie gerichtet war. Die Rede gipfelte in der Aufforderung, am Wahltage, den 6. November, für die Hindenburg-Parteien zu stimmen.

Der Brief Brauns an Hindenburg.

Berlin, 4. November. Der angekündigte Brief des Ministerpräsidenten Braun an den Reichspräsidenten ist bereits am Donnerstag abend im Büro des Reichspräsidenten eingegangen. Der Reichspräsident hat in einem persönlichen Brief dem preußischen Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß er das Schreiben Brauns zur Stellungnahme hinsichtlich der darin enthaltenen rechtlichen Darlegungen an den Reichskanzler weitergeleitet habe.

Paul Löbe spricht im holländischen Rundfunk.

Nachdem es Paul Löbe verwehrt worden ist, zum Revolutionstag im Berliner Rundfunk zu sprechen, hat ihn die holländische Arbeiterrundfunkgesellschaft eingeladen, die Rede bei ihr zu halten. Loebe wird am 9. d. M. um 21.40 Uhr durch den Sender Hilversuch sprechen.

Papen-Regierung verbietet den Kommunisten Rußlandreisen

Berlin, 4. November. Wie aus Tilsit berichtet wird, wurden am Freitag morgen aus dem Zuge nach Moskau 16 reichsdeutsche Arbeitervertreter, die sich auf der Reise nach Moskau befanden, festgenommen und auf das Tilsiter Polizeipräsidium gebracht. Dort wurde ihnen mitgeteilt, daß auf Anweisung von Berlin ihre Ausreise aus Deutschland verhindert werden müsse. Sämtlichen Vertretern, die angeblich zu einer Studienreise nach Sowjetrußland eingeladen waren, wurden daraufhin die Pässe abgenommen.

Von zuständiger Berliner Stelle wird die Verhinderung der Ausreise der Arbeitervertreter, bei denen es sich hauptsächlich um Kommunisten handelt, bestätigt. Es wird erklärt, daß **die Regierung sich entschlossen habe, dem ständigen Hin und Her der Kommunisten zwischen Rußland und Deutschland ein Ende zu machen.** Aus einem Rundschreiben der KPD gehe hervor, daß der Aufenthalt dieser Vertreter in Rußland dazu dienen sollte, um sie zu kommunistischen Agitatoren für Deutschland auszubilden. Die Auslese der Rußlandreisenden sei auch unter dem Gesichtspunkt erfolgt, möglichst redegewandte und für die politische Agitation geeignete Leute zu entsenden. Die Regierung hat daher, um eine Gefährdung deutscher Interessen zu verhindern, von ihrem gesetzlichen Recht der Paßabnahme Gebrauch gemacht und damit die Reise unterbunden.

Gronau in Rom gelandet.

Der Weltflieger Gronau ist Freitag früh von Athen nach Rom gestartet und um 16 Uhr in Rom gelandet. Damit haben die Flieger die letzte Etappe ihres Weltrundflugs erreicht. Der nächste Flug bringt sie in die Heimat zurück.

Nach Europa verbannt.

Rio de Janeiro, 3. November. Achtundsiebzig Personen, unter ihnen zahlreiche Militärangehörige, die in die Revolution von Sao Paulo verwickelt waren, sind an Bord eines brasilianischen Dampfers nach Europa in die Verbannung abgegangen.

Ein Russe — literarischer Nobelpreisträger?

Pressemeldungen zufolge soll der literarische Nobelpreis für 1932 möglicherweise einem Russen zufallen. Außer Maxim Gorki wird der in Paris lebende russische Schriftsteller Mereschkowski genannt. Eine Bestätigung der Nachricht ist nicht zu erlangen.

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 5. November.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
11.40 Presseumschau, 11.58 Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, Programmdurchsage, 12.10 Schallplatten, 13.10 Wetterbericht, 13.15 Schulvormittag aus Lemberg, 16 Hörspiel, 16.25 Schallplatten, 17 Sendung für Kranke, 17.35 Aktualitäten, 17.55 Programmdurchsage, 19 Verschiedenes, 19.20 Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer, Theaterprogramm, 19.30 Am Horizont, 19.45 Nachrichten aus aller Welt, 20 Leichte Musik, 20.05 Chopinkonzert, 22.40 Plauderei, 22.55 Wetter- und Polizeibericht, 23 Wunschkonzert von Schallplatten.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).
11.30 Konzert, 14 Schallplatten, 16.05 Orchesterkonzert, 18.20 Violinmusik, 19.35 Zur Unterhaltung, 20.30 Oper: Der Waffenschmied.

Königswusterhausen (938,5 kHz, 1635 M.).
12.10 Schallplatten, 14 Konzert, 15 Bastelstunde, 15.45 Frauenstunde, 16.30 Konzert, 20 Südfunkumschwung, 21 Die Schule der Welt.

Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).
12 Schallplatten, 13 Konzert, 17 Konzert, 20 Alles mal herhören, 21 Die Schule der Welt, 22.45 Nachtmusik.

Wien (581 kHz, 517 M.)
11.30 Konzert, 13.45 Schallplatten, 15.35 Stimmungen aus Niedersachsen, 16.40 Mandolinenkonzert, 17.45 Konzert, 19.20 Gesang, 20 Maria Stuart, 20 Gründungsfest der Arbeiter-Sängerbundes.

Prag (617 kHz, 487 M.).
12.30 Konzert, 13.40 Schallplatten, 16.10 Konzert, 18.25 Deutsche Sendung, 19.20 Kabarett, 20.50 Konzert, 22.20 Bunter Abend.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101

Bruno Jürgens Liebe

Familienroman von Johannes Lüther.

[36

„Schaf", grollte sie dann während des Lesens, und nach einer Weile, als sie den Brief zurückgab. „Nun heirate Ahlers! Wenn Jürgens auch jetzt nichts mehr hatte, eleganter war er bestimmt. Oder hast du einen anderen?"

„Ja."

„Wen denn?"

„Den Bruno erwähnt, einen Herrn Lend, der Bankprokurist ist und seine zukünftige Frau wenigstens anständig ernähren kann." Sie erzählte, was sie von Lend wußte, wieviel Geld er am Sonntag ausgegeben, beschrieb sein Aeußeres und tat, als wäre sie bereits mit ihm einig. Da war die Mutter versöhnt.

„Du bist doch nicht so unklug, wie ich manchmal glaube, Nelly. Aber sei vorsichtig, daß Vater nicht sobald von der zurückgegangenen Verlobung mit Jürgens erfährt. Weißt ja, er ist in solchen Sachen fürchterlich kleinlich und engherzig. Und dem Jürgens, der sich da in dem Brief so hoch aufspielt, dem gibst du gehörig eins drauf. Verstanden?"

„Ja."

Nellys Antwort zeigte Bruno Else Klüger, der er zu seiner eigenen Verwunderung rückhaltlos wie einer Schwester vertraute. Sie wollte sie zuerst nicht sehen. Als er aber drängte, nahm sie den Brief doch.

Was sie da las, empörte sie tief, schmerzte sie aber auch des Mannes wegen, den Nellys herzkalte Ausführungen schwer treffen mußten, so sehr, daß ihre blauen Augen sich mit Tränen innigen Mitempfindens füllten.

Ach, sie hätte Bruno gern geholfen und getröstet! Hätte ihm ihr ganzes Herz, das schon für ihn geschlagen, als er sie vor dem Ausflug kaum beachtete und nie mit ihr sprach, hingegeben, wenn er es nur genommen hätte. Aber er liebte sie ja nicht, liebte vielleicht die andere noch, die geschrieben:

„Ich fühlte nie etwas anderes für Dich als Kälte. Du warfst mir stets die Gleichgültigkeit selber, und ich bin froh, nun von Dir erlöst zu sein."

* * *

Als Bruno ihn öffentlich einen Schurken genannt, hatte man erwartet, Lend werde sich bei der Direktion beschweren und Jürgens würde entlassen oder wenigstens auf Gründers Meldung hin einen strengen Verweis erteilt bekommen.

Nichts von alldem geschah. Die Angelegenheit schien eingeschlafen. Da vernahm man zum Erstaunen aller, der Prokurist habe seine Kündigung eingereicht und um die Erlaubnis nachgesucht, sofort aus den Diensten der Handelsbank ausscheiden zu dürfen. Die wurde ihm, weil er längst auch bei seinen Vorgesetzten nicht mehr beliebt war, zu seinem größten Aerger ohne Einwendungen gegeben. Er hatte gehofft, man würde ihn bestimmt vor Ablauf des Kündigungstermins nicht ziehen lassen. Nun siedelte er, wie es hieß, nach Berlin über.

Bruno schloß sich in den nächsten Wochen Else Klüger enger an. Sie nannten sich bald bei ihren Vornamen und Du. Else war darüber sehr beglückt und sah die Zeit nicht mehr ferne, da sie den Freund Bräutigam heißen würde. Wenn er auch bislang noch kein Wort der Liebe zu ihr gesprochen, sondern nur freundschaftlich, vertrauensvoll, herzlich und ritterlich war, einmal müßte sich, war sie überzeugt, doch ein anderes wärmeres Gefühl für sie in seinem guten Herzen regen; einmal würde die glückselige Stunde nahen, da er zu ihr sagte: „Else, ich hab dich lieb."

Ja, einmal müßte die Stunde kommen, einmal, wenn sie auch noch lange darauf warten sollte. Oh, wie sie sich danach sehnte, wie sie sich schon jetzt darauf freute, die Ahnungslose, die nicht wußte, daß der blonde Mann, wenn er während ihrer gemeinsamen Spaziergänge oft still und schweigsam an ihrer Seite schritt, noch an die eine dachte, die ihn betrogen, daß es ihn noch mit gewaltiger Sehnsucht zu der zog, die ihn verlassen.

Und hätte sie es gewußt, sie hätte es nicht begriffen. Bruno sagte es ihr nicht, daß seines Herzens Fühlen noch nach der anderen strebte. Er hoffte selbst, daß er einmal seiner Sehnsucht, die ihm weder bei Tage noch in der Nacht Ruhe ließ, Herr werde. Er glaubte es selbst, daß er einmal die kleine, treue Else, so hieß er sie wohl im stillen, dankbar lieben werde, lieben mit noch größerer Liebe als die, die er der Unwürdigen geweiht, so nannte er Nelly trotz seiner Sehnsucht.

Und Else war so besorgt um ihn, nahm ihm im Geschäft manche Arbeit ab, hatte es durchgesetzt, für ihn die Wege zur Wäscherin und zum Schneider gehen zu dürfen, bügelte und besserte seine Kleider aus, suchte ihn mit der größten Mühe zu verstehen, wo ihre Ansichten auseinandergingen, und bestrebte sich dabei doch, ihm ihre innige Liebe zu verhüllen, damit er nicht denke, sie wolle sie ihm aufdrängen.

Bruno fühlte sich wohl bei ihr, so wohl, daß er die andere allmählich mehr und mehr vergaß und immer zärtlicher für Else empfand.

(Fortsetzung folgt)

Tonfilm-Theater
Zeromskiego 74/76
Ecke Kopernika
Tramzufahrt: Nrn. 5, 6, 8, 9, 16.
Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr; Sonn- u. Feiertags 2 Uhr, d. letzten Vorstellung um 10 Uhr



Heute u. folgende Tage! Hinreißendes Drama eines im Palais eines reichen Chinesen gefangen gehaltenen Mädchens, frei nach dem Werke von E. Wallace

„Die gelbe Maske“

In den Hauptrollen: **Warwick Ward, Lupino Lane, Dorothy Seacombe**
Außer Programm: Tonfilmaktualitäten und lustige Komödie. — Nächstes Progr. **„Sergeant X“**

Achtung! Sonnabend, d. 5. Novemb., 12 Uhr, und Sonntag, d. 6. Novemb., 11 Uhr früh: Filmvorführungen für Kinder. Preise der Plätze: für Kinder 20 Groschen, für Erwachsene 45 Groschen.

Preise der Plätze: 1.20 Zloty, 90 Gr. und 45 Gr
Zur 1. Vorstell. alle Plätze zu 45 Gr

Vergünstigungskarten zu 70 Gr gültig für alle Plätze und Tage, Sonn- und Feiertags bis 6 Uhr.

Passepartouts u. Freikarten an den Sonn- und Feiertagen ungültig

---

Deutscher Kultur- u. Bildungs-Verein
„Fortschritt“

Am Sonntag, den 6. November l. J., veranstalten wir im eigenen neuen Vereinslokale, Nawrot 23, einen

Fünf-Uhr-Tee

bei vortrefflicher Unterhaltungsmusik.

Zu dieser Veranstaltung laden wir alle unsere Mitglieder nebst werten Angehörigen ein.

Der Vorstand.



Zank zastrz.

Schnell- und harttrocknenden englischen

Leinöl-Firnis, Terpentin, Benzin,

Oele, in- und ausländische Hochglanzemaillen, Fußbodenlackfarben, streichfertige Oelfarben in allen Tönen, Wasserfarben für alle Zwecke, Holzbeizen für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch, Stoff-Farben zum häuslichen Warm- und Kaltfärben, Lederfarben, Pelikan-Stoffmalfarben, Pinsel sowie sämtliche Schul-, Künstler- und Malerbedarfsartikel

empfiehlt zu Konkurrenzpreisen die Farbwaren-Handlung

Rudolf Roesner Lodz, Wólczańska 129
Telephon 162-64

Ein gutes Buch über alles!

Nachstehende Werke zeichnen sich durch hochinteressanten Inhalt und aktuelle Probleme aus. Jeder wird in dem Verzeichnis etwas finden, das ihn besonders interessiert und ihm zugleich hilft, sein Wissen zu erweitern und sich geistig zu bereichern. Nebenbei sind die schmucken Bände eine Zierde in jedem Bücherschrank.

Erste Serie

Aufstieg der Begabten — Filmroman	**Max Barthel**
Wetterleuchten der Revolution Memoiren einer russischen Sozialistin	**Eva Broido**
Das Leben der Marie Szameitat — Frauenroman	**Josef M. Frank**
Flachs — Roman	**Pierre Hamp**
Vorher und hernach — Die Geschichte eines Findlings	**Erich Herrmann**
Utopolis — Roman	**Werner Illing**
Hausierer — Gesellschaftskritischer Roman	**Franz Jung**
Das Sägewerk — Roman aus der russischen Gegenwart	**Anna Karawajewa**
Die November-Revolution	**Herm. Müller-Franken**
Asew — Die Geschichte eines Verrats	**Boris Nikolajewsky**
Kampf um Marokko — Roman	**Ramon J. Sender**
Vom Galeerensträfling zum Polizeichef Eine Lebensgeschichte	**Vidocq**
Baldamus und seine Streiche	**Oskar Wöhrle**
Jan Hus — Der letzte Tag — Historischer Roman	**Oskar Wöhrle**
Ein Dorf im Djungel — Roman	**Leonard S. Woolf**

u. s. w.

Preis pro Band Zl. 9.—

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspresse“

Lodz, Petrikauer 109.

Heute, Sonnabend, d. 5. November, 8 Uhr abends, findet im Saale des Turnvereins „Kraft“, Glowna 17, ein

Familienabend

mit Programm und Tanz statt. Der Reingewinn ist zugunsten der Schule Nr. 103 bestimmt. Hierzu ladet höfl. ein

das Komitee.

Für meine Mutter suche ich eine

Wohnung

bestehend aus Zimmer und Küche, möglichst mit Bequemlichkeiten. Angebote unter Eugen Richter an die Gesch. d. Bl. erbeten.

Schmackhafte Pfannkuchen
nur zu 15 Groschen

empfiehlt die

Konditorei ŹRÓDŁO Inh. Z. GOMOLIŃSKI
Przejazd 1 *. Tel. 209-87 u. 133-72

Bemerkung: Für Schulen, Institutionen und Verbände gewähren wir auf Backwaren 10% Rabatt.

Deutscher Kultur- und Bildungsverein
„Fortschritt“
Nawrot-Straße Nr. 23.

Montag, den 7. November, 8 Uhr abends

Singstunde des gemischten Chores

Da der Dienstag vom Thalia-Verein dringend benötigt wurde, findet die

Singstunde des Männerchores und Vereinsabend

ausnahmsweise am Mittwoch, d. 9. Nov., **statt.**

Bücherei.

Die Bücherei des „Fortschritt“ ist jeden Dienstag und Freitag von 6—8 Uhr geöffnet.

Venerologische Heilanstalt der Spezialärzte
Zawadzka 1.

Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9—2 Uhr nachmittags. **Konsultation 3 Zloty.**

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Reformationsfestgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Kotula; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Gottesdienst — P. Benke.

Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schedler.

Bethaus (Zubardz), Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schendel.

Kantorat (Baluty), Zawiszy 39. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Schendel.

Antoniew Stoki, Bethaus. Sonntag, 3 Uhr Gottesdienst — P. Schedler.

Diakonissenanstalt, Polnocna 42. Sonntag, 10 Uhr Reformationsfestgottesdienst — P. Löffler.

Johannis-Kirche. Sonntag, 9 Uhr Reformations-Jugendgottesdienst — P. Doberstein; 9.45 Uhr Beichte, 10 Uhr Reformations-Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl Kons. Dietrich; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache P. Hassenrück; 3 Uhr Reformations-Kindergottesdienst — V. Lipski; 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Doberstein; 6 Uhr Gottesdienst und Feier des Frauenbundes — Pastoren: Dietrich, Doberstein, Lipski. Nächste Woche täglich: Apologetische Woche an St. Johannis.

Nächste Woche: Einschreiben der Konfirmanden.

Andrzejow. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Lipski

Karolew, Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst P. Doberstein

Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Reformations-Gottesdienst und Kirchweihfest — P. Löffler; 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Löffler; 3.30 Uhr Taufen — P. Petznik; 6 Uhr im Matthäisaal Gustav Adolf Gedächtnisfeier — Pastoren: Schedler und Löffler.

Chojny. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst P. Petznik

Ev. Brüdergemeinde, Zeromskiego 56. Sonntag, 9.30 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Reformationsfestpredigt — Pfr. Schwiewe, danach Aeltestenratswahl

Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Reformationsfestpredigt Pred. Hildner

Konstantynow, Dluga 14. Dienstag, 7.30 Uhr Predigt — Pfr. Schiewe.

St. Michaeli-Gemeinde, Lodz-Radogoszcz, Bethaus. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Benke; 2 Uhr Kindergottesdienst — P. Schmidt; 3 Uhr Taufstunde.

Kantorat Zabieniec, Schulhaus. Sonntag, 10 Uhr Reformationsfestgottesdienst mit hl. Abendmahl P. Schmidt

---

Chr. Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche, Kopernika 8. Sonnabend, 7.30 Uhr Evangelisation — P. Dr. Dolman-Wandsbeck. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 4 Uhr Evangelisation — P. Dr. Dolman; 7.30 Uhr Evangelisation — P. Dr. Dolman.

Prywatnastr., Matejki 10. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 10.30 Uhr Knabenstunde.

Baluty, Brzezinska 58 (Hofeingang). So[illegible] 8.30 Uhr Weihestunde.

Radogoszcz, Ksiendza Brzuski 49a. Sonntag, 8[illegible] Gebetsstunde; 10 Uhr Kinderstunde.

Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, [illegible] Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Alexandrow, Bratuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Missionshaus „Pniel“, Wulczanska 124. Sonntag, 4.30 Uhr Lichtbilder — Miss.-Pred. Schweizer. Sonnabend, 5 Uhr Evangeliums-Verkündigung für Israeliten

Lesezimmer täglich ab 4—9 Uhr nachm. geöffnet.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl — Pred. Fehlhaber; 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fehlhaber.

Rzgowska 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — P. Wenske.

Baluty, Vol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. J. Fester.

Pabianice, Fabryczna 31. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl — Pred. Knoff; 4 Uhr Bibelstunde — Pred. Knoff. Von Montag bis Freitag 6 Uhr Bibelstunden — Pred. Ziemer.

Missionsverein „Bethel“, Nawrot 36. Heute, Sonnabend, 4 Uhr Missionsbasar. Sonntag, 5.15 Uhr Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Mittwoch, 7 Uhr Frauenstunde für Israelitinnen. Freitag, 8 Uhr Bibelstunde für Israeliten. Sonnabend, 5 Uhr Vortrag für Israeliten.

Lesezimmer täglich ab 6—10 Uhr geöffnet

Musikverein „Stella“
Napiorkowskiego 62/64.

Heute, Sonnabend, d. 5. November l. J., um 8 Uhr abends, findet im eigenen Lokale eine

außerordentliche
Generalversammlung

statt. Tagesordnung: Besprechung des 25. Stiftungsfestes unseres Vereins. Um vollzähliges Erscheinen aller Herren Mitglieder bittet **die Verwaltung.**

Ehrliches, fleißiges und anständiges

Dienstmädchen

für sämtliche häusliche Arbeiten gesucht. Petrikauer Nr. 154, W. 2.

Es steht fest

daß die Zeitungsanzeige das wirksamste Werbemittel ist

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 4 Uhr „Marjusz“ 8.30 Uhr „Mademoiselle“
Kammer-Theater Heute 9 Uhr: „Rembrandt zu verkaufen“
Teatr Popularny: „Mädchenmarkt“
Jar: Revue „Lachjahrmarkt“
Capitol: Dr. Jekyll und Mr. Hyde
Casino: Frauen ohne Zukunft
Corso: Die Insel der Geheimnisse
Grand-Kino: Menschen hinter Gittern
Luna: Inspiration
Metro und **Adria:** Lachabend — Zirkusmensch gegen Willen
Oświatowe: Brunhildes Opfer — Herrscher der Steppen
Palace: Weib Chamäleon
Przedwiośnie: Die gelbe Maske
Rakieta: Mistigry
Splendid: Der Kinoliebhaber

Tagesneuigkeiten.

Streik bei Aginski und Lieberman.

In der Firma Aginski und Lieberman, Zagajnikowa 79, traten gestern die Arbeiter in den Ausstand. Und zwar streiken sie zum Protest dagegen, daß die Firma Arbeiter entlassen hat, die mehr als 10 Jahre bei ihr beschäftigt waren und an deren Stelle neue Arbeiter einstellte, die einen um 25 Prozent niedrigeren Lohn erhalten. (p)

Der Beschäftigungsstand in der Textilindustrie.

Im Oktober stellte sich der Beschäftigungsgrad in den vom Landesverband der Textilindustrie angeschlossenen Unternehmen folgendermaßen dar: 6 Tage in der Woche waren 80 Fabriken mit 7986 Arbeitern beschäftigt, 5 Tage in der Woche 13 Fabriken mit 1659 Arbeitern, 4 Tage 11 Fabriken mit 765 Arbeitern, 3 Tage 1 Fabrik mit 143 Arbeitern. Insgesamt waren in den 105 in Betrieb befindlichen Fabriken 10 553 Arbeiter beschäftigt. 12 Fabriken waren vollkommen stillgelegt. In einer Schicht arbeiteten 59 Fabriken mit 4388 Arbeitern, in zwei Schichten 41 Fabriken mit 5033 Arbeitern und in drei Schichten 5 Fabriken mit 1112 Arbeitern. In der ersten Schicht arbeiteten 7897 Arbeiter, in der zweiten 2469 Arbeiter und in der driten 187 Arbeiter.

Im Verhältnis zum Vormonat ist eine geringe Verschlechterung zu verzeichnen. Im September waren nämlich 106 Fabriken mit 10 745 Arbeitern in Betrieb. (p)

Registrierung des Jahrgangs 1912.

Heute haben sich im Militärbüro in der Zawadzka-Str. 11 die jungen Männer des Jahrgangs 1912 zur Registrierung zu melden, die im Bereich des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben F und G beginnen, sowie diejenigen aus dem Bereich des 12. Polizeikommissariats, deren Namen mit den Buchstaben R bis Z beginnen.

Morgen findet keine Registrierung statt. (p)

Werden die Bierpreise herabgesetzt?

Die größte Bierbrauerei in Kongreßpolen, Haberbusch und Schiele in Warschau, hat die Bierpreise um 12½ Prozent herabgesetzt. Nach der Preisermäßigung wird ein Hektoliter Bier 70, anstatt 80 Zloty kosten. Dementsprechend werden auch die Detailpreise für das Bier herabgesetzt. Die Herabsetzung der Bierpreise wird sich bei uns kaum bemerkbar machen, denn hier sind die örtlichen und Okocimer Bierbrauereien vorherrschend. Der Bierkonsum ist zurückgegangen, weil die Preise zu hoch sind. Der hohe Bierpreis ist durch nichts begründet. In Deutschland setzen sich die Biertrinker gegen die hohen Bierpreise zur Wehr und trinken nicht. Bei uns sind sie weniger solidarisch und doch ist das das einzige Mittel, um den Bierdiktatoren ein wenig Vernunft beizubringen.

Staatshilfe für polnische Privatbanken?

Wie die „Gazeta Handl.“ erfahren haben will, soll sich das Finanzministerium mit der Ausarbeitung eines Gesetzes beschäftigen, durch welches es zur finanziellen Hilfeleistung für in Schwierigkeiten geratene private Kreditinstitute ermächtigt werden soll. Für solche Hilfeleistungen soll ein besonderer Fonds bereitgestellt werden, aus dem notleidenden Banken Anleihen gewährt und die Uebernahme von Aktienpaketen bedürftiger privater Finanzinstitute finanziert werden sollen.

Eine Gratisrundfahrt durch Lodz.

An der Autohaltestelle an der Ecke Petrikauer und Cegielnianastraße bestieg ein Mann die Autotaxe des Petrikauer 99 wohnhaften Adam Krol und ließ sich in der Stadt herumfahren. Als der Taxameter die Summe von 24,30 Zloty zeigte, ließ er vor einem Hause in der Petrikauer Straße halten und erklärte dem Chauffeur, daß er kein Geld besitze. Der Chauffeur setzte den Wagen sofort wieder in Gang und fuhr nach dem Kommissariat, wo sich der Fahrgast als der Abramowskiego 20 wohnhafte Josef Czernecki herausstellte. Gegen ihn wurde ein Protokoll wegen Betrugs verfaßt. (p)

Unfall oder Selbstmord eines Polizisten?

Gestern früh hörten die im Personalzimmer des 8. Polizeikommissariats (Nawrot 58) anwesenden Polizisten plötzlich aus der Richtung des Aborts einen Schuß fallen. Man eilte sofort dorthin und fand den 41jährigen älteren Polizisten Stanislaw Patrzykont mit einer schweren Schußwunde in der Brust im Abort vor. Die Kugel war von der rechten Seite aus in die linke Lunge eingedrungen und in der Gegend des Herzens steckengeblieben, was den sofortigen Tod Patrzykonts zur Folge hatte. Die Untersuchungsbehörden haben Ermittlungen angestellt, um festzustellen, ob hier ein Selbstmord oder Unfall infolge unvorsichtigen Umgangs mit der Waffe vorliegt. Die Leiche wurde bis zum Eintreffen der gerichtsärztlichen Kommission am Orte belassen. (a)

Kind aus dem Fenster gestürzt.

In der Wappiennastraße 6 stürzte gestern der 3jährige Eugen Gintel aus dem Fenster der im 1. Stock befindlichen elterlichen Wohnung. Das Kind trug allgemeine Verletzungen davon. (p)

Keine Mißbräuche in der städtischen Kanalisationsabteilung.

Das Verfahren gegen Ing. Rymsza niedergeschlagen.

Seinerzeit riefen die angeblichen Enthüllungen des ehemaligen Vizestadtpräsidenten Dr. Wielinski über angebliche Mißbräuche in der Kanalisations- und Wasserleitungsabteilung des Magistrats großes Aufsehen hervor, wobei der verstorbene Ingenieur Skrzywan und der gegenwärtige Abteilungschef Ing. Stulkowski die Schuld an der Zulassung dieser Mißbräuche tragen sollten. Das Ergebnis dieser Beschuldigungen war, daß Ingenieur Skrzywan erkrankte und unter dem Eindruck dieser Beschuldigungen starb. Ing. Stulkowski dagegen liegt seit jener Zeit schwer krank darnieder.

Die Staatsanwaltschaft ordnete darauf eine Untersuchung gegen Ingenieur Rymsza und andere an. Nach langen Untersuchungen und Nachforschungen ist gestern dem Magistrat mitgeteilt worden, daß das Verfahren gegen Ingenieur Rymsza aus Mangel an Schuldbeweisen niedergeschlagen worden ist. Damit wird auch gleichzeitig festgestellt, daß in der Kanalisationsabteilung des Lodzer Magistrats keine Mißbräuche vorgekommen sind. (a)

Unfälle bei der Arbeit.

In der Widzewer Baumwollmanufaktur in der Rokicinskastraße 81 geriet gestern der Bawelnianastraße 9 wohnhafte Arbeiter Julian Zolkowski mit der Hand in das Getriebe der Maschine, die ihm von drei Fingern die Fingernägel herausriß. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe und brachte ihn nach Hause. — In der Städtischen Gasanstalt in der Targowastraße 18 trug sich ein ähnlicher Unfall zu. Dem Marcinastraße 10 wohnhaften Arbeiter Stanislaw Walczak wurden drei Finger der rechten Hand abgerissen. Er wurde von der Rettungsbereitschaft nach dem Bezirkskrankenhaus übergeführt. (p)

In der Fabrik von Grabski (Zakontna 61) erlitt gestern der Arbeiter Karl Branke einen schweren Unfall bei der Arbeit, indem ihm zwei Finger von der Hand gerissen wurden. Der Bedauernswerte wurde ins Bezirksspital der Krankenkasse eingeliefert. (b)

Tobsuchtsanfall.

In die Schule in der Nowo-Targowa 24 kam gestern ein junger Mann, der auf dem Korridor einen Tobsuchtsanfall erlitt, sich auf den Fußboden warf und unartikulierte Laute von sich gab. Man rief sofort die Rettungsbereitschaft herbei, die den Kranken in die städtische Krankensammelstelle überführte. Dort stellte er sich als der 20 Jahre alte Josef Machon aus dem Dorf Lykoszyn, Gem. Telatyn, Kreis Tomaschow heraus. Nachdem sich Machon beruhigt hatte, erzählte er, daß er sehr oft solche Anfälle erleide. Da die Dorfverwaltung befürchtete, daß sie für ihn werde Heilgebühren bezahlen müssen, habe man ihn gefesselt und nach Lodz gebracht, wo man ihn sich selbst überlassen habe. Wie er in das Schullokal gekommen sei, wisse er nicht. Ueber diese Schilderung wurde ein Protokoll verfaßt. (p)

Leuchtgasvergiftung.

In der Abramowskiego 7 wurden gestern der 38jährige Antoni Krawczyk und seine 25jährige Frau Josefa in bewußtlosem Zustande in ihren Betten aufgefunden. Beide hatten am Abend vorher den Gashahn in der Küche nicht ordentlich geschlossen und eine Gasvergiftung erlitten. Die Rettungsbereitschaft überführte sie in hoffnungslosem Zustande nach dem Radogoszczer Krankenhause. (p)

Diebstähle.

Aus der Kammer, die an die Wohnung des Adam Dorys in der Mickiewiczstraße 10 grenzt, wurden in der gestrigen Nacht mehrere Pelze und andere Gegenstände im Werte von 1500 Zloty gestohlen. In das Geschäft von Schmul Finkel in der Nowomiejskastraße 6, drangen in der gestrigen Nacht Diebe ein, die Garn im Werte von 1000 Zloty stahlen. Im Zuge auf der Strecke Kutno—Lodz schnitten unbekannte Täter dem Einwohner von Stawki, Kreis Petrikau, Stefan Kucharski, die Tasche auf und entwendeten ihm die Brieftasche mit 310 Zloty. Die Hebamme Ste-

Vom Film.

Van Dyke über das größte Abenteuer seines Lebens.

Van Dyke der „unerschrockene Regisseur“, wie man ihn allgemein wegen seiner gefahrvollen Filmexpeditionen nennt, von denen er die interessantesten Filmaufnahmen heimbringt, wie z. B. im vergangenen Jahre den Film „Trader Horn“, veröffentlichte kürzlich einen Artikel in der New Yorker Saturday Evening Post über seine letzte Filmexpedition, während welcher er den heute schon in der ganzen Welt berühmten Film „Der Herr des Urwaldes“ mit Johnny Weißmüller drehte. Der Schöpfer von „Weiße Schatten“ und „Trader Horn“ erzählt in diesem Artikel u. a., daß die Gefahren, denen die Expeditionsteilnehmer während der Aufnahmen zu „Der Herr des Urwaldes“ ausgesetzt waren, noch hundertmal größer waren als die seiner sämtlichen vorherigen Expeditionen. In diesem Falle wagten Van Dyke und seine Gefährten sich ganz weit in die geheimnisvollsten Winkel des Schwarzen Kontinents, weil sie den legendären Elefantenfriedhof finden wollten. Als sie schon fast am Ziele ihrer Reise waren, wurden sie von einer wilden Elefantenherde überfallen, die den Zutritt zu ihrem Friedhof verteidigen wollte, wobei teure Aufnahmeapparaturen und Geräte vernichtet wurden. Vier Expeditionsteilnehmer, ein Neger und vier Weiße, wurden von der wilden Herde zertreten. Dieser schreckliche Vorfall, schreibt Van Dyke, verzögerte die Arbeit der Expedition um volle drei Monate. Ein anderes Mal wieder wurde die Expedition während der Aufnahmen mit dem berühmten Schwimm-Weltmeister Johnny Weißmüller, der die Titelrolle in dem Film „Der Herr des Urwaldes“ innehat, von einer Löwin überfallen, die in der Nähe ihre Jungen säugte und durch die Rufe des Regisseurs und der Darsteller aufgeschreckt worden war. Dank des großen Mutes, der Kraft und Geistesgegenwart Weißmüllers blieb dieser Ueberfall ohne Menschenopfer, da Weißmüller, nur mit einem Messer bewaffnet, nach kurzem Kampf die Löwin überwältigte. Dieser ungewöhnliche Kampf zwischen Mensch und einer wilden Bestie wurde durch einen geistesgegenwärtigen Filmoperateur am Filmband festgehalten und stellt jetzt eine der interessantesten Szenen des Films „Der Herr des Urwaldes“ dar. Im weiteren Verlauf seines Artikels erzählt Van Dyke auch von anderen Gefahren, welche dieser ungewöhnlichen Expedition drohten, in Gestalt der grausamen Pigmeen, des wildesten Negerstammes, der Afrika bewohnt. Das Resultat dieser aufopferungs-



Van Dyke.

vollen übermenschlichen Anstrengungen ist das neue exotische Meisterwerk „Der Herr des Urwaldes“, das in Kürze in einem der größten Lodzer Tonfilmkinos zu sehen sein wird.

Sowjetfilme für nationale Minderheiten.

Nachdem die gesamte Filmindustrie in der Sowjetunion auf die Basis des Tonfilms gestellt war, wurde auch die Frage aktuell, Filme in anderen Sprachen des Landes zu drehen. Die Sowjetregierung vermeidet es, die russische Sprache in den anderen Republiken der Union mit Gewalt einzuführen. Man ist im Gegenteil bemüht, den nationalen Minderheiten und auch den Republiken mit eigener Sprache, wie zum Beispiel Ukraina, ihre Mundart zu lassen. Wenn auch in den Schulen Ukrainas oder Turkestans Russisch gelehrt wird, so bleibt diese Sprache doch immer in einem gewissen Grad eine Fremdsprache, und in der Ukraina spielen auch die Theater nur ukrainisch. Aehnlich ist es auch in den anderen Sowjetrepubliken, im europäischen und asiatischen Teil der Union.

Aus diesem Grunde wurde in Moskau schon seit einiger Zeit erwogen, jedem Sprachengebiet in der Sowjetunion seine eigene Tonfilmproduktion zu geben. Aus technischen Gründen war es aber unmöglich, in den abgelegenen Gegenden gut arbeitende Tonfilmateliers zu schaffen. Tonfilmtheater gibt es heute aber selbst auf dem Gebiet der tatarischen Republik. Hier gehen die russischen Tonfilme zwar sehr gut, aber das Publikum verlangt natürlich nach Filmen in eigener Sprache, und so hat man beschlossen, in Moskau und in Leningrad in den großen „Filmfabriken“ die Produktion nichtrussischer Filme für die anderen Nationalitäten des Landes aufzunehmen.

Schon jetzt werden zwei große Tonfilme in jiddischer und ukrainischer Sprache gedreht. Aber auch einige große russische Filme werden in diesen Sprachen nachsynchroniert. Außerdem erwägt der Filmplan für das nächste Jahr die Produktion tatarischer Großfilme. In Leningrad arbeitet man an Filmen für die asiatischen Völkerschaften der sibirischen Gebiete. Grusien bekommt ebenfalls eigene Filme. Auch die Sprachen Kaukasiens sollen berücksichtigt werden. Da es in der Ukraina größere Bezirke gibt, die polnisch sprechen, ist schließlich auch die polnische Sprache in den Produktionsplan aufgenommen: in Kiew selbst ist ein Filmatelier mit der Produktion zweier polnischer Tonfilme beschäftigt.

sanja Stelmaszczyk, Srodmiejska 69, meldete gestern der Polizei, daß in der gestrigen Nacht unbekannte Täter aus ihrer Wohnung verschiedene Sachen im Werte von 2100 Zloty gestohlen hätten. (p)

Der Nachtdienst der Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowska, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Srodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; J. Klupt, Kontna 54; L. Czynski, Rokicinska 53.

Deutsches Theater „Thalia".

Am Sonntag wieder „Ein Mädel mit Tempo".

Wer in dieser trostlosen Zeit der Pleiten und Kümmernisse etwas Zerstreuung und Ablenkung von dem grauen Alltag sucht, wer mal so recht nach Herzenslust und aus vollem Halse lachen möchte, wessen Ohr nach schönen Melodien lechzt und wessen Auge mal nach ein wenig Weide verlangt, so einer regelrechten Augenweide — der eile schnurstracks zur Vorverkaufskasse des „Thalia"-Theaters und versehe sich rechtzeitig mit Karten zur Sonntagsvorstellung des lustigsten aller lustigen musikalischen Schwänke „Ein Mädel mit Tempo", das morgen im „Scala"-Theater um 5.30 Uhr seine zweite Wiederholung erlebt. Kein Gemüt bleibt angesichts dessen, was da auf der Bühne angestellt wird, gleichgültig, alles geht mit dem Tempo mit, das jenes charmante „Mädel mit Tempo" anzuschlagen weiß. Es gibt ja sogar nicht wenige, die sich dieses Stück wiederholt anschauen, ist es doch auch zu schön und über alle Maßen amüsant. Die mäßigen Preise und die frühe Abendstunde machen es allen, auch den Auswärtigen, möglich, die Sonntagsvorstellung des „Thalia"-Theaters zu besuchen. Wir gehen doch so oft ins Kino und ärgern uns darüber, daß man von dem Gefasel auf der Leinwand nichts oder bestenfalls nicht viel versteht. Wie gern möchte man den deutschen Lauten lauschen, doch leider ist uns das im Kino bisher nicht vergönnt. Aber von der Bühne herab können wir die deutsche Sprache hören, können uns an deutschem Theater erfreuen, und das zu Preisen, wie sie denen im Kino mehr oder weniger gleichkommen. Es sollte niemand, der den lustigen Schwank „Ein Mädel mit Tempo" noch nicht gesehen hat, die nächste Gelegenheit am Sonntag versäumen. Alles Nähere ist aus der heutigen Anzeige des „Thalia"-Theaters zu erfahren.

Aus dem Gerichtssaal.

Gefängnis für Kommunisten.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern der 20jährige Hersch Szklarek aus Kozminek bei Kalisch zu verantworten, der der Zugehörigkeit zum Kommunismus angeklagt war. Am 30. Mai d. J. fand in der Zakontna 10 vor der Fabrik von Gutman eine kommunistische Versammlung statt, in der der Angeklagte eine kommunistische Rede hielt. Ein Straßenpassant verfolgte ihn dann und ließ ihn verhaften. Er bekannte sich nicht schuldig, sondern erklärte, er sei vollkommen unschuldig verhaftet worden. Das Gericht stützte sich auf die Zeugenaussagen und verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis. (p)

Unter ähnlicher Anklage hatte sich gestern auch der Pomorska 92 wohnhafte Moschek Grynoch vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Auch er hatte an einer Kommunistenversammlung an der Ecke Poludniowa und Kilinskiego teilgenommen und staatsfeindliche Ausrufe ausgestoßen. Auch er wurde von einem Straßenpassanten der Polizei übergeben. Als in seiner Wohnung eine Haussuchung vorgenommen wurde, fand man im Ofen ein halb verkohltes Paket mit kommunistischen Aufrufen und Schriften. Der Angeklagte erklärte, daß er sich am fraglichen Tage zufällig in der Nähe der Versammlung befunden habe. Das Gericht verurteilte ihn zu 2 Jahren Gefängnis und 10 Jahren Ehrenverlust. (p)

„Ich bin der Sequestrator."

Zu dem Brzezinska 56 wohnhaften Szyja Cikiert kam am 31. Oktober ein Mann, der sich als Sequestrator des Finanzamtes ausgab und erklärte, er sei gekommen, die rückständigen Steuern einzutreiben. Wenn Cikiert nicht bezahlen werde, müsse er am nächsten Tage eine Versteigerung vornehmen. Schließlich erklärte er sich einverstanden, 50 Zloty Anzahlung zu nehmen und den Rest am 2. November einzukassieren. Da Cikiert an diesem Tage kein Geld hatte, begab er sich auf das Finanzamt, wo er erfuhr, daß zu ihm überhaupt kein Sequestrator geschickt worden sei. Am 2. November kam zu der Firma Abram Frogil in der Cegielnianastraße 37 ein Mann, der erklärte, er sei Sequestrator und solle nachprüfen, ob das Gesuch der Firma auf Streichung von Steuern berücksichtigt werden könne. Wenn er 20 Zloty erhalte, wolle er einen günstigen Bericht abgeben. Ihm wurden selbstverständlich die 20 Zloty gegeben. Am nächsten Tage kam aber ein zweiter, diesmal der rechte Sequestrator, der mitteilte, daß das Gesuch abgelehnt worden sei und daß die Firma zahlen müsse.

Diese beiden Fälle wurden dem Untersuchungsamt mitgeteilt, das anhand des Verbrecheralbums feststellte, daß es sich bei dem Betrüger um den 36 Jahre alten Stanislaw Schubert ohne ständigen Wohnsitz handele. Dieser wurde verhaftet und den beiden Geschädigten gegenübergestellt, die ihn auch wiedererkannten. Seine Verhaftung erfolgte in einer Gastwirtschaft am Reymont-Platz, wo er seine Heldentaten laut erzählte. (z)

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Kunst.

Russisches künstlerisches Balalaikaensemble. Am kommenden Mittwoch wird in der Philharmonie ein einziges Konzert des russischen künstlerischen Balalaikaensembles, das unter der Leitung der Fürstin Elisawjeta Gagarina steht, stattfinden.

Das Dresdner Streichquartett in Lodz. Eins der berühmtesten Streichquartette der Welt, wie es zweifellos das Dresdner Streichquartett ist, kommt nach Lodz und wird am kommenden Donnerstag, den 10. d. Mts., abends um 8.30 Uhr in der Philharmonie ein einziges Konzert geben.

Politischer Sketsch Berhard Shaws. Wie uns aus London berichtet wird, arbeitet Bernhard Shaw zur Zeit an einem neuen Sketsch politischen Inhalts, der unter dem Titel „Warum Imperium?" herauskommen wird. Allem Anschein nach handelt es sich um eine kritische Betrachtung des britischen Weltreichsgedankens.

Aus dem Reiche.

Höherer Ministerialbeamter wegen Bestechung verhaftet.

In Warschau wurde der höhere Beamte des Finanzministeriums Ksawery Rozanski verhaftet, der als Revisor des Ministeriums von der Aetherfabrik „Synteza" in Warschau Bestechungsgelder erpreßt hatte. Die Untersuchung in dieser Angelegenheit soll bereits beendet sein. Der Prozeß dürfte in Kürze stattfinden. Es werden eine ganze Reihe höherer Ministerialbeamter als Zeugen vernommen werden.

Fuhrmann mit dem Pferde verbrannt.

Im Dorfe Jaguszew im Kreise Wielun brach im Gehöft des Landwirts Jagielczyk Feuer aus, das sich schnell ausbreitete. Da die Hilfe sehr schwach war und die Feuerwehr zu spät eintraf, brannten zwei Wohnhäuser und die Wirtschaftsgebäude ab. In einem der Ställe verbrannten die Pferde und der im Stall schlafende Fuhrmann Adam Klysek. Die Polizei hat eine Untersuchung zwecks Feststellung der Brandursache eingeleitet. (b)

Raubüberfall auf der Chaussee.

Die Banditen vom Ueberfallenen angeschossen.

Der Lodzer Polizei wurde erst jetzt mitgeteilt, daß vor einigen Tagen auf der Chaussee Pyzdry—Szymanowice, Kreis Konin, ein Raubüberfall verübt wurde, der aber für die Banditen schlecht ausging. Der im Dorf Male Ciesle wohnhafte Leon Urbaniak befand sich mit dem Fahrrad unterwegs nach Konin. In der Nähe des Dorfes Tomice, Kreis Konin, traf er zwei ebenfalls auf Rädern befindliche Männer, die ihn baten, ihnen die Luftpumpe zu leihen. Als sich Urbanik herabbeugte, um die Pumpe vom Rad zu lösen, drückte ihm einer der Männer ein Messer gegen den Rücken und verlangte die Herausgabe des Geldes. Urbaniak nahm 150 Zloty aus der Tasche heraus und gab sie den Banditen, die ihm darauf noch die Aktentasche abnahmen und davonfuhren. Nachdem sich der Ueberfallene von seinem Schreck erholt hatte, erinnerte er sich daran, daß er einen geladenen Revolver bei sich hatte. Er schwang sich sofort auf das Rad und nahm die Verfolgung der Banditen auf. Als er ihrer ansichtig wurde, gab er mehrere Schüsse ab, die zur Folge hatten, daß die Banditen das Geld und die Aktentasche fortwarfen und im Walde verschwanden. Aus den vorgefundenen Blutspuren geht hervor, daß beide verletzt worden sind. Bisher konnten sie nicht ermittelt werden. (p)

Schwerer Autounfall.

Der Chauffeur lebensgefährlich verletzt.

Auf der Chaussee zwischen Opatowek und Winiary trug sich gestern ein schwerer Autounfall zu. Als eine von dem Chauffeur Jan Klimczak geführte Autotaxe aus Kalisch eine Wegbiegung passierte, versagte die Steuerung und der Wagen fuhr mit aller Wucht in den Chausseegraben, überschlug sich zweimal und blieb vollkommen zertrümmert liegen. Die drei Fahrgäste wurden herausgeschleudert und fielen auf weiches Ackerland, so daß sie nur unerhebliche Verletzungen davontrugen. Dagegen wurde der Chauffeur lebensgefährlich verletzt. Er trug Brüche an beiden Armen, einen Beinbruch und 5 Rippenbrüche davon. Außerdem erlitt er eine Gehirnerschütterung. In hoffnungslosem Zustande wurde er nach einem Krankenhause übergeführt. (p)

Das Rätsel um den Mord in Pabianice.

Der vor einigen Tagen in Pabianice an der Ladenbesitzerin Klys verübte Raubmord ist bisher nicht aufgeklärt. Gleich am Mordtage wurde ein gewisser Lewandowski verhaftet, da gegen ihn der Verdacht bestand, den Mord begangen zu haben. Lewandowski schuldete nämlich der Ladenbesitzerin gegen 100 Zloty für geborgte Waren und war am Mordtage in das Haus, wo die Klys wohnte, gekommen, wo er mit seinen Familienangehörigen in Streit geriet und eine Schlägerei vom Zaune brach. Von dieser Schlägerei fanden sich auf seinem Anzug Blutspuren. Da man bald darauf den Mord an der Klys entdeckte, fiel der Verdacht auf Lewandowski, der sofort verhaftet wurde. Da er aber seine Täterschaft entschieden abstritt, wurden die Blutspuren auf seinem Anzug untersucht und mit dem Blut der Ermordeten verglichen. Jetzt entdeckte man, daß die Blutspuren nicht vom Blute der Ermordeten stammen und daß Lewandowski als Mörder kaum in Frage komme. Die Polizei, die den Mörder bereits als überführt ansah, muß nun die Unetrsuchung wieder auf andere Wege leiten. Es wurden auch bereits zwei weitere Personen verhaftet, doch steht es noch nicht fest, ob es sich um die tatsächlichen Mörder handelt.

Zgierz. Auf der Flucht angeschossen. Auf der Chaussee in der Nähe von Zgierz bemerkte gestern eine Polizeipatrouille zwei verdächtige Männer, die sie anzuhalten beschloß. Als sie die Männer aufforderte, stehen zu bleiben, ergriffen sie die Flucht. Einer der Polizisten sandte ihnen 5 Schüsse nach, durch die der eine zweimal am Oberschenkel verwundet wurde. Er konnte festgenommen und nach der Polizeistation geführt werden. Der andere entkam. Der festgenommene stellte sich als der seit langem gesuchte Dieb Icek Dawid Eule aus Lodz in der Lutomierskastraße 19 wohnhaft heraus. (p)

Petrikau. Selbstmord eines Studenten. Im Garten des Gutes Domiechowice, Gem. Belchatow, Kreis Petrikau, erhängte sich gestern der bei dem Gutsbesitzer zu Gast weilende 21 Jahre alte Student aus Warschau Adam Pienionzek. Als man ihn fand, war er bereits tot. Die Ursache des Verzweiflungsschrittes ist unbekannt.

Kattowitz. Schmuggler erschossen. An der polnisch-deutschen Grenze bei Braszczok, Kreis Lublinitz, bemerkte ein Grenzbeamter drei Schmuggler, die gerade die Grenze nach Polen überschreiten wollten. Als die Schmuggler trotz der Haltrufe des Beamten flüchteten, gab dieser auf die Fliehenden mehrere Schüsse ab. Ein Schmuggler wurde getroffen, aber von seinen Komplizen nach Deutschland hinübergeschleppt. Wie die Ermittlungen ergaben, ist der Schmuggler, ein gewisser Popenda aus Deutschober schlesien, seinen Verletzungen erlegen.

— Mörder durch Zufall. Zwischen den Arbeitslosen Hermann Wieczorek und Josef Mielimonka aus Leszczyn, Kreis Rybnik, kam es kürzlich zu einer heftigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf Mielimonka seinem Widersacher mit dem Lauf eines geladenen Teschings auf den Kopf schlug. Hierbei ging ein Schuß los, der Wieczorek in die linke Schläfe traf. W. starb kurz darauf im Knappschaftslazarett in Rybnik. Der Täter flüchtete, stellte sich aber einige Tage darauf selbst der Polizei.

Gdingen. Tabakschmuggler gefaßt. Die Gdingener Grenzbehörden haben nach längeren Beobachtungen in Gdingen eine Tabakschmugglerbande ermittelt, die holländischen Tabak nach Polen auf ungesetzlichem Wege einführten. Sechs Personen wurden verhaftet. In Graudenz und Thorn wurden Haussuchungen vorgenommen, wobei 118 Kilogramm Tabak beschlagnahmt wurden. Bandenführer war ein gewisser Karl Lieder, der auf Oxhöft wohnte.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Ein Fest für die Schule Nr. 103. Uns wird geschrieben. Heute, Sonnabend, veranstaltet das Elternkomitee der Schule Nr. 103 im Saale des „Kraftler", Glowna 17, einen Familienabend. Der Ertrag soll zur Speisung armer Kinder und zur Anschaffung notwendiger Schulmittel verwandt werden. Wir wenden uns an alle Freunde und Gönner mit der herzlichen Bitte: kommt und helft uns! Ihr ehemaligen Schülerinnen und Schüler, für Euch ist es die beste Gelegenheit, sich wieder einmal sehen zu lassen! Laßt sie Euch nicht vorübergehen!

Vom Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde. Uns wird geschrieben. Wie schon berichtet, wiederholt die dramatische Sektion des Jünglingsvereins das mit großem Erfolg aufgeführte Drama: „Kampf um Gott" am Sonntag, den 6. November, zum letztenmal. Es wäre wünschenswert, daß niemand versäumen würde, dieses Schauspiel anzusehen.

Lustige Kasperle-Spiele. Kinder, merket auf! Der Kasperl ist wieder da. Morgen, Sonntag, um 4 Uhr nachmittags, wird er im Lesesaal des Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer 111, im Hofe, Quergebäude, 1. Stock, alle seine Getreuen um sich sammeln und ihnen von seinen Erlebnissen im Räuberlande und noch vieles andere erzählen. Sagt es Euren Freunden und Bekannten und kommt nicht zu spät, damit ihr noch ein Plätzchen findet.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Sitzung des Vertrauensmännerrates der Stadt Lodz.

Zwecks Besprechung wichtiger Fragen findet am Sonnabend, den 5. November, um 7 Uhr, im Lokale der Ortsgruppe Lodz-Süd (Lomzynska 14) eine Sitzung des Vertrauensmännerrates statt.

Auf der Tagesordnung befindet sich neben anderen wichtigen Fragen ein Referat des Stv. Gustav Ewald über das Thema:

„Selbstverwaltung und Steuerreform".

Pünktliches Erscheinen wird allen Vertrauensmännern und Vorstandsmitgliedern der Lodzer Ortsgruppen zur Pflicht gemacht.

Gewerkschaftliches.

Achtung! Reiger- und Scherersektion!

Sonntag, den 6. November, um 10 Uhr vormittags, findet im Lokale Petrikauer 109 eine Verwaltungssitzung der Sektion statt